

NACHRICHTEN

der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg



Geschichte hat kein Recht auf Vergessen

Feierstunde der Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft zum Jahrestag des „4. März 1919“ am 10. März 2019 im „Haus der Heimat“ in Stuttgart: v. l. n. r.: Paul Nemeth MdL, der CDU-Fraktionsvorsitzende, Stadtrat Alexander Kotz, Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper, die Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen, Stadträtin Iris Ripsam MdB a.D., Gedenkredner Rainer Wieland MdEP und Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Landesobmann Klaus Hoffmann, Konrad Epple MdL, Dr. Christiane Meis, der Sprecher der Südmährer, Franz Longin MdL a.D., SL-Kreisobfrau Waltraud Illner und der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise e.V. und des Landesverbandes der Heimat und Trachtenverbände in Baden-Württemberg e.V., Reinhold Frank. Foto: Helmut Heisig

Gedenkfeier der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Stuttgart.

Der 4. März 1919 ist ein markantes Datum in der Geschichte der Sudetendeutschen. An diesem Tag demonstrierten in sieben Städten des Sudetenlandes die Sudetendeutschen für ihr Selbstbestimmungsrecht. Mit militärischer Gewalt der tschechischen Armee, fanden die friedlichen Demonstrationen ein Ende und forderten 54 Todesopfer und zahlreiche Verletzte unter der deutschen Bevölkerung.

Zum 100. Jahrestag dieses historischen Ereignisses, gedachten die Sudetendeutschen in einer Feierstunde im Haus der Heimat in Stuttgart den Opfern und

erinnerten so auch an das Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Unter den zahlreichen Besuchern, die der Einladung zur Feierstunde zum Gedenken an den 4. März 1919 gefolgt waren, konnte der Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Klaus Hoffmann, auch wieder eine große Anzahl von Ehrengästen begrüßen, wie die CDU-Landtagsabgeordneten Konrad Epple und Paul Nemeth, den CDU-Fraktionsvorsitzenden im Stuttgarter Gemeinderat, Alexander Kotz, die Leitende Ministerialrätin aus dem baden-württembergischen Innenministerium, Dr. Christiane Meis und Minis-

terialdirigent a.D. Herbert Hellstern, den Oberbürgermeister der Stadt Backnang, Dr. Frank Nopper, die Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen Baden-Württemberg, Stadträtin Iris Ripsam, den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise e.V. und des Landesverbandes der Heimat und Trachtenverbände in Baden-Württemberg e.V., Reinhold Frank, die Landesfrauenreferentin der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Ilse von Freyburg, den Sprecher der Südmährer, Franz Longin, sowie die Mitglieder der Bundesversammlung der Sudetendeutschen



Feierstunde der Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft zum Jahrestag des „4. März 1919“ am 10. März 2019 im „Haus der Heimat“ in Stuttgart; Gedenkredner Rainer Wieland MdEP, Vizepräsident des Europäischen Parlaments. Foto: Helmut Heisig

Landsmannschaft, Regine Löffler-Klemsche, Bruno Klemsche und Waltraud Illner. Ein besonderer Gruß galt jedoch dem Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, dem Europaabgeordneten Rainer Wieland, der in der von Matthias Kinzler, Gerlind Preisenhammer und Johann Riepe musikalisch umrahmter Feierstunde, die Gedenkrede hielt.

Nachdem Landesobmann Klaus Hoffmann in seinen Eingangsworten bereits auf die geschichtlichen Umstände, die zu den Ereignissen des „4. März 1919“ geführt hatten, kurz eingegangen war und die Feierstunde zu einer Demonstration für Frieden und Freiheit erklärte, beleuchtete Gedenkredner Rainer Wieland in seiner Ansprache die Ereignisse des 4. März 1919 im europäischen Kontext.

Dabei lobte der CDU-Politiker die große Leistung der Sudetendeutschen Landsmannschaft und der Heimatvertriebenen, die trotz ihrer leidvollen Erfahrungen den Blick von Anfang an nach vorn und weniger in die Vergangenheit gerichtet hätten und so am Aufbau des europäischen Hauses großen Anteil haben. „Ohne die Sudetendeutsche Landsmannschaft, wäre auch die Versöhnung zwischen Tschechien und Deutschland nicht möglich gewesen“, so der Europapolitiker, der den Vertriebenenverband als ein großes Glück bezeichnete, da er nicht nur die Erinnerung pflege, sondern auch in die

Zukunft blicke. Dabei machte der Christdemokrat auch deutlich, dass die heutigen Generationen von der Geschichte der Vergangenheit nicht mehr betroffen seien, jedoch das Geschehene nicht in Vergessenheit geraten darf. „Geschichte hat kein Recht auf Vergessen“, so der Europapolitiker, der in diesem Zusammenhang den Besuch von historischen Gedenkstätten empfahl, wo Geschichte besonders emotional und hautnah erlebt und vermittelt werde.

„Ohne die Sudetendeutsche Landsmannschaft, wäre auch die Versöhnung zwischen Tschechien und Deutschland nicht möglich gewesen“

Natürlich ging Rainer Wieland in seiner Gedenkrede auch auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker ein, für das die Sudetendeutschen am 4. März 1919 demonstriert hatten, vertrauend auf das 14-Punkte-Programm des amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson vom Januar 1918, wo es unter Punkt 10 heißt, das „den Völkern Österreich-Ungarns, deren Platz unter den Nationen wir geschützt und gesichert zu sehen wünschen, die freieste Gelegenheit zu autonomer Entwicklung zugestanden werden soll“. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker sei selbstverständlich ein wertvolles Grundrecht, doch bleibe es ein zwei-

schneidiges Schwert, so der überzeugte Europäer. Nach Meinung von Rainer Wieland wird es immer einen Grundkonflikt zwischen einer nach innerstaatlicher Rechtsordnung geregelten Entwicklung eines Landes und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker geben und benannte dabei die Entwicklung in Spanien mit Katalonien und in Großbritannien mit Irland, wo infolge des Brexit der „grünen Insel“ wieder unruhige Zeiten wie in der Vergangenheit drohen könnten.

„Das Recht hat die Macht und nicht die Macht das Recht.“

Dabei empfahl der Europapolitiker der deutschen Politik, bei internationalen Konflikten in Bezug auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker stets beratend in Erscheinung zu treten. Rainer Wieland, der wegen der noch gültigen Benes-Dekrete gegen den Beitritt Tschechiens zur Europäischen Union stimmte, betonte dabei auch, dass das Recht die Macht habe und nicht die Macht das Recht. Deshalb müsse manche geschichtliche Entwicklung der vergan-

genen 30 Jahre auch unter dem Blick des Grundkonflikts zwischen den Interessen der betroffenen Staaten und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker gesehen werden.

Jedes Land in Europa habe seinen Platz auf der Landkarte und kein Land ist etwas Besseres als das Andere, doch jedes Land sei etwas Besonderes, so der Europapolitiker Rainer Wieland zum Abschluss seiner Gedenkrede, der damit dem aufkeimenden Nationalismus in Europa eine klare Absage erteilte und in einem gesunden Patriotismus die Zukunft der Europäischen Union sieht.

Helmut Heisig

Landesobmann bekräftigt Versöhnungswillen mit den tschechischen Nachbarn



In seiner Begrüßung zur März-Gedenkfeier im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg erinnerte der Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft zunächst an die Opfer des 4. März 1919 und wie die Sudetendeutschen vor 100 Jahren zum Spielball der Politik wurden.

14-Punkte Plan des US-amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson von 1918

Die Deutschen verließen sich auf das vom US-amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson verkündete Selbstbestimmungsrecht der Völker. Punkt 10 dessen 14-Punkte Plans lautete „Den Völkern Österreich-Ungarns, deren Platz unter den Nationen wir geschützt und gesichert zu sehen wünschen, sollte die freieste Gelegenheit zu autonomer Entwicklung zugestanden werden.“ Tschechen, wie Deutsche nahmen dies für sich in Anspruch. Der US-amerikanische Präsident war lange Zeit willens das Selbstbestimmungsrecht der Völker für alle gelten zu lassen. Doch mit dem Frieden von Brest-Litowsk zwischen dem Deutschen Reich und Russland änderte sich seine Haltung. Kurz vor Kriegsende versuchte der österreichische Kaiser Karl am 16. Oktober 1918 mit einem Manifest, gerichtet an die Nationalitäten Cisleithaniens, Österreich zu retten. Die verschiedenen Nationalitäten wollten aber nichts

von einer Staatenordnung unter Führung des Kaisers wissen. Drei Tage nach dem kaiserlichen Manifest verlangte Präsident Wilson von Österreich-Ungarn, die Autonomie der Nationalitäten der Doppelmonarchie anzuerkennen. Am 28. Oktober 1918 wurde hierauf im Prager Gemeindehaus von Vertretern vier tschechischer Parteien der tschecho-slowakische Staat ausgerufen. Zwei Tage später konstituierte sich der neue Nachbarstaat Deutschösterreich.

Die Deutschen waren Kriegsverlierer – für sie sollte das Selbstbestimmungsrecht der Völker nicht gelten.

4. März 1919 - Demonstrationen im gesamten Sudetenland

Am 4. März 1919 riefen die DSAP - Deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik und die Gewerkschaften im Sudetenland zum Streik auf mit den Worten: „Heute wird in Wien die erste Sitzung des Volkshauses der deutschösterreichischen Republik eröffnet. Alle Stämme Österreichs sind dort vertreten. Nur Deutschböhmen ist mit Gewalt zum stummen Schweigen verurteilt.“ Und später heißt es „So wollen wir heute in Stadt und Land zu Tausenden an den Kundgebungen teilnehmen, die sich gegen die Vergewaltigung unseres Rechts richten. ... Kommt alle, aber bewahrt Ruhe und Ordnung. ... Es lebe unser Deutschböhmen!“

Und sie kamen, zehntausende folgten dem Streikaufruf und demonstrierten friedlich für ihr Recht – das Recht auf Selbstbestimmung.

Kaaden, Sternberg, Karlsbad, Arnau, Eger, Mies und Aussig – diese Orte werden den Sudetendeutschen für immer im Gedächtnis bleiben. Das Gedenken gilt den Opfern - Kinder, Frauen, Männer – niedergestreckt von Schüssen tschechischer Soldaten.

Den Sudetendeutschen wurde das

Selbstbestimmungsrecht der Völker, das Woodrow Wilson heraufbeschwor, vor 100 Jahren vorenthalten. Nicht zum letzten Mal. Auch später wurden sie fremdbestimmt.

„Heimat wurde zum Schicksal“

Hier erinnerte Hoffmann der Worte von Ossi Böse, dem Mitbegründer und langjährigem Vorstandsmitglied der Sudetendeutschen Landsmannschaft, der immer wieder sagte „Heimat wurde zum Schicksal“.

Die Heimat Sudetenland ist das Schicksal der Sudetendeutschen. Zuerst Verweigerung des Selbstbestimmungsrechts, dann Vertreibung, Enteignung und Menschenrechtsverletzungen.

„Heimat ist eine Aufgabe“

Böse betonte aber auch immer wieder „Heimat ist eine Aufgabe“. Dieser Aufgabe müssen die Sudetendeutschen sich täglich stellen.

Sie tun dies bei vielen Anlässen. Denn die Treffen und Veranstaltungen sind Demonstrationen für Frieden und Freiheit. Nicht Hass, nicht Rache, nicht Krieg, nicht Gewalt, sondern Vergebung und Versöhnung, Freiheit und Recht sind Fundamente für ein friedliches Zusammenleben der Völker und Volksgruppen hier in Europa und weltweit.

Der Heimatgedanke verpflichtet die Sudetendeutschen aus den leidvollen Erfahrungen der Vergangenheit ihren Beitrag zu einer friedlichen Gestaltung der Zukunft zu leisten. Wo es um Menschenrechte geht, geht es auch um die Heimat. Damit wird Heimat zur Aufgabe für jeden. Diese Überzeugung, an einer Aufgabe mitzuwirken, die über den Tag hinausgeht, gibt den Sudetendeutschen als Heimatgemeinschaft und als Volksgruppe die innere Sicherheit, keine Nachhut der Vergangenheit zu sein, die Überholtes wiederherstellen will.

Sudetendeutsche Frage ist nach wie vor offen

Aber – die Sudetendeutsche Frage ist offen – die positiven Signale, die vielen Gespräche und das grenzüberschreitende Wirken der sudetendeutschen Landsleute in ihren Herkunftsgemeinden können nicht darüber hinwegtäuschen.

Aufgaben der Sudetendeutschen jetzt und in der Zukunft

Daher gilt es das, was Ossi Böse hinterlassen hat, anzunehmen und umzusetzen: „Heimat ist eine Aufgabe“ – und hier zählt Landesobmann Hoffmann die wichtigsten Aufgaben auf:

Eintreten

- gegen Menschenrechtsverletzungen,
- für das Recht auf die Heimat,
- für das Selbstbestimmungsrecht der Völker,
- für ein Volksgruppenrecht in Europa,
- für die geschichtliche Wahrheit und
- für die Versöhnung mit den tschechischen Nachbarn.

Gedenkfeiern zum 4. März 1919 auch in Heilbronn, Giengen und Ellwangen

Märzgedenkfeier der SL KG Heilbronn am 24.02.2019

Kreisobfrau Ilse von Freyburg hatte Innenminister Thomas Strobl, der seit dieser Legislaturperiode auch wieder das Amt des Landesbeauftragten für Heimatvertriebenen und Spätaussiedler inne hat, nach Heilbronn eingeladen, der dieser Einladung gerne gefolgt war. Ilse von Freyburg wies in ihren Worten auf das verweigerte Selbstbestimmungsrecht hin. Der Innenminister ging auf die historischen Zusammenhänge ein, verwies aber darauf, dass die Verweigerung des Selbstbestimmungsrechts

auch heute noch passiere und erwähnte dabei Tibeter und Uiguren.

Eine Absage erteilte er dem „nationalistischen Pathos“ und die Abwertung der jeweils anderen Gruppe. Geschichte dürfe weder instrumentalisiert noch ideologisiert werden. Er lobte besonders das vielfache Engagement zur Verbesserung des deutsch-tschechischen Verhältnisses, das von Sudetendeutschen und Tschechen in den vergangenen Jahren gezeigt wurde.



Märzgedenkfeier der SL OG Giengen am 10.03.2019

Die Märzgedenkfeier der Sudetendeutschen Landsmannschaft fand am Sonntagmorgen um 11:00 Uhr auf dem Giengener Friedhof statt.

Unter den Klängen eines Musikstückes, wurde eine Blumenschale am Gedenkstein der Vertriebenen niedergelegt.

Anschließend folgte die Gedenkansprache durch Herrn Wolfgang Schwarz. Unter anderem wies er auf die Bedeutung des 4. März 1919 für die Sudetendeutschen hin. Die Sudetendeutschen haben allen Grund auch nach 100 Jahren an diesen

Tag zu gedenken, da doch täglich auf der ganzen Welt Menschen, auf Grund der Missachtung des freien Selbstbestimmungsrecht der Völker, getötet werden. Die Ursache des 4. März lag bei den tschechischen Politikern, die die Sudetendeutschen um ihr Selbstbestimmungsrecht betrogen hatten. Dieses Unrecht diente später den Nationalsozialisten zur Rechtfertigung des Einmarsches in das Sudetenland. Dem folgte der Irrsinn des 2. Weltkrieges und die Vertreibung der Deutschen, auf Grund der heute noch

gültigen „Benesch-Dekreten“. Zwar heißt es, dass diese nicht mehr angewandt würden, doch hat sich der tschechische Staat noch nicht davon distanziert und sie aufgehoben. Mit dem Hinweis weiterhin für die gewaltlose Durchsetzung des Selbstbestimmungsrechtes zu arbeiten, beschloss er seine Ausführungen. Mit einem Gebet für den Frieden wurde auch in diesem Jahr eine würdige Veranstaltung beendet.



Märzgedenkfeier der SL OG Ellwangen am 10.03.2019

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft, Ortsgruppe Ellwangen, und die Stadt Ellwangen luden zu einer Gedenkfeier zum „Tag der Selbstbestimmung der Sudetendeutschen“ ins Palais Adelman ein. Die Alphornbläser aus Pfahlheim unter Leitung von Hans Handschuh umrahmten das Gedenken musikalisch. Der Gedenktag begann mit einer Kranzniederlegung am Kreuz der Heimat, der Gedenkstätte der Heimatvertriebenen am Galgenwald. „Es ist schon lange her, dass die beiden Weltkriege in Europa

gewütet haben, den Frieden, Familien und vielen die Heimat zerstörten und unsägliches Leid über die Menschen brachten“, sagte SL-Ehrenvorsitzender Johann Jungbauer.

SL-Vorsitzender Edwin Handl schilderte seine eigenen Erlebnisse auf Flucht und Vertreibung, die er als knapp Zehnjähriger erlebte. CDU-Landtagsabgeordneter Winfried Mack blickte auf die Zeit von nationalen und nationalistischen Egoismen und Unterdrückung und würdigte den Verzicht der Heimatvertriebenen auf

Rache und Vergeltung in der Charta der Heimatvertriebenen von 1950. „Nicht Nationalismus ist das Zukunftskonzept, sondern ein vereinigtes Europa“, sagte er mit Blick auf die Europawahlen und den Rechtspopulismus in vielen Staaten. Nationale Identität und Vaterlandsliebe seien zwar wichtig, aber nur unter den Bedingungen eines vereinigten Europas. „Wir müssen für ein friedliches Zusammenleben kämpfen und eintreten“, mahnte Mack. Auch die Vertriebenen seien für eine bessere Welt eingetreten.

Posselt (SL) ruft zum Kampf „gegen jede Form von Nationalismus auf.“

München. Zum Kampf gegen „jede Form von Nationalismus, der heute wieder zu den großen Bedrohungen Europas gehört“, rief der Europapolitiker Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, anlässlich der Gedenkveranstaltung „100 Jahre nach dem 4. März 1919“ in der Allerheiligen-Hofkirche München auf. Posselt: „Damit setzen wir ein Zeichen für ein starkes und geeintes Europa der Völker und Volksgruppen, das den Sudetendeutschen, die friedlich für das Selbstbestimmungsrecht demonstrierten, damals verweigert wurde. Heute können wir dieses Europa in Partnerschaft mit dem tschechischen Volk verwirklichen.“ Am 4. März 1919 demonstrierten Tausende Sudetendeutsche friedlich für ihr Selbstbestimmungsrecht und den Verbleib ihrer Heimat bei Österreich. Diese Kundgebungen wurden durch tschechisches Militär gewaltsam niedergeschlagen, wobei 54 Menschen ums Leben kamen. Posselt warnte vor Geschichtslosigkeit, denn wer die Vergan-



v. l. n. r.: Steffen Hörbler, Landesobmann der SL Bayern; Kerstin Schreyer, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales; Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe; Sylvia Stierstorfer MdL, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene

genheit verdränge laufe in Gefahr, dass sie sich in anderer Form wiederhole oder fortsetze. „Wir treffen uns heute (Sonntag, 10. März) im Sinne eines ‚Nie wieder‘. Die Toten des 4. März 1919 sind nicht gestorben, um die Menschen zu trennen, sondern um die Menschen zusammenzubringen in einem Europa des Friedens und einem Europa der Demokratie. Wenn wir das Gedenken so verstehen, dann kann aus etwas Schrecklichem – und in den letzten 100 Jahren ist sehr viel Schreckliches passiert – im christlichen Sinne etwas Positives werden“, so Posselt.



unseren Geburtstagskindern:

zum 90. Geburtstag

Walter Schlesinger, Stuttgart

zum 85. Geburtstag

Ernst Fohler, Karlsdorf-Neuthard

zum 80. Geburtstag

Armin Rosin, Stuttgart und
Horst Soff, Mannheim

zum 75. Geburtstag

Elfriede Glassl, Aspach,
Hilde Griesel, Böblingen,
Auda Häußler, Börtlingen,
Gunthild Kloos, Göppingen und
Christel Kremser, Buchen

zum 70. Geburtstag

Reinhard Jaksch, Ettligen und
Gerda Ott, Stuttgart



WIR TRAUERN UM

Reinhard Dittrich
Waldkirch

Erwin Richter
Bönningheim

Karl Walter Ziegler
Plüderhausen



Drei Jahre ist es nun her, dass die Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft eine Satzungsanpassung beschloss. Im Vorfeld hatte eine Arbeitsgruppe sich einer Thematik angenommen, die immer wieder angesprochen, aber nicht angepackt wurde. Es ging um nicht mehr und nicht weniger, als die Satzung der heutigen Zeit anzupassen.

Dass dies kein einfaches Unterfangen würde, war den Vorstandsmitgliedern sehr wohl bewusst. Neben der Arbeitsgruppe für die Satzungsanpassung gab es noch weitere Arbeitsgruppen, die sich mit der Zukunftsfähigkeit der Landsmannschaft, dem Dialog mit den tschechischen Nachbarn

und dem Kulturerhalt beschäftigten. Außerdem entwickelte eine weitere Gruppe ein Grundsatzprogramm, in dem die zukünftige Arbeit festgelegt wurde.

All dies ging aber in den Diskussionen zur Satzungsänderung unter. Sofort nach der Bundesversammlung 2015 wurde Einspruch gegen die Eintragung der geänderten Satzung beim Registergericht in München eingelegt. Manch ein Mitglied der Landsmannschaft wollte sich nicht mit dem neuen Geist der Satzung anfreunden. Es begann eine Odyssee, die dafür sorgte, dass manche Vorstandssitzung in München kein anderes Thema kannte. Es folgten Wiederholungen der Abstimmungen und Wahlen mehrfach. Immer neue Baustellen wurden aufgemacht und es ging nicht mehr nur allein um die Satzungs-

Der Landesobmann hat das Wort

anpassung. Nebenkriegsschauplätze wurden eröffnet und die Arbeit der Landsmannschaft blockiert.

Nun hat das OLG München entschieden, dass die in 2018 zum wiederholten Male vorgenommene Abstimmung zur Anpassung des Paragraphen 3 der Satzung rechtmäßig ist. Ebenso wie die Wahlen und weitere Entscheidungen.

3 Jahre sind seither ins Land gegangen. 3 Jahre, die nicht spurlos an den Mitgliedern der Sudetendeutschen Landsmannschaft vorübergingen.

3 Jahre in denen wir uns viel zu viel mit uns selbst, als mit unseren berechtigten Anliegen beschäftigt haben.

Vor uns liegt das letzte Jahr der laufenden Legislaturperiode des Exilparlaments der Sudetendeutschen. Nun gilt es die aufgerissenen Gräben wieder zu schließen. Beste Gelegenheit bietet sich schon in wenigen Tagen, wenn Ende März die Bundesversammlung in München tagt.

„... denn es gilt die in alle Welt zerstreuten Landsleute ebenso zu berücksichtigen, wie die in der Heimat verbliebenen.“

Für mich ist die Satzungsanpassung nur mit dem begleitenden Grundsatzprogramm verständlich. Denn im Grundsatzprogramm wird aufgezeigt, wer wir Sudetendeutschen sind, aber auch was uns mit unseren tschechischen Nachbarn verbindet. Ein weiteres Kapitel betrifft unsere Organisation im In- und Ausland, denn es gilt die in alle Welt zerstreuten Landsleute ebenso zu berücksichtigen, wie die in der Heimat verbliebenen.

Im letzten Kapitel schließlich, und man kann es nicht oft genug sagen, geht es um die Aufgaben und Ziele der sudetendeutschen Volksgruppe.

Dieses Grundsatzprogramm hat die Bundesversammlung 2015 ebenfalls mit großer Mehrheit beschlossen. Hier wird ein echtes Aktionsprogramm vorgestellt. Dieses Grundsatzprogramms bietet uns

Basis für unsere zukünftigen Aufgaben. Im letzten Punkt des Programmes gibt sich die Landsmannschaft einen Auftrag.

„Die Sudetendeutsche Landsmannschaft arbeitet darauf hin, dass die tschechische Republik die in den Jahren 1945/1946 vom Präsidenten, der Regierung oder dem Parlament der damaligen Tschechoslowakei erlassenen und fortwirkenden Dekrete, Gesetze und Verordnungen, die Unrechtstatbestände – kollektive Entrechtung, Enteignung, Zwangsarbeit, Vertreibung und Ermordung – anordneten bzw. legalisierten, außer Kraft setzt. Dazu fordert sie direkte Gespräche zwischen den Repräsentanten des tschechischen Volkes und Vertretern der Sudetendeutschen Volksgruppe mit dem Ziel, Lösungen zu finden, denen beide Seiten in freier Willensentscheidung zustimmen können. Sie erwartet dabei die Unterstützung der deutschen Politik.“

Weiterhin stellt die Landsmannschaft aber klar, dass sie die jüngeren Generationen zur Mitwirkung einlädt, um im Bewusstsein der historischen und kulturellen Wurzeln, die aus der Geschichte herausgestellten Aufgaben gemeinsam anzugehen. Gleichzeitig sollen die historische Aufarbeitung fortschreiten und die Ergebnisse nachfolgenden Generationen weitergegeben werden. Das von beiden Seiten begangene Unrecht soll anerkannt und im Rahmen des Möglichen geheilt werden.

Dies sind die Aufgaben, die sich uns Sudetendeutschen stellen. An diesen Aufgaben müssen wir alle Hand in Hand arbeiten. Hierfür bedarf es einer gemeinsamen Anstrengung und die Hilfe der deutschen Politik, die ich an dieser Stelle noch einmal anmahne.

Ihr
Klaus Hoffmann

Jahresbilanz 2018 des Landesbeauftragten für Vertriebene und Spätaussiedler

Minister Thomas Strobl: „Vielfältiger Reigen an Veranstaltungen im Jahr 2018“

„Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa sind Teil unserer Identität. Der Landesregierung und mir ganz persönlich ist es ein Herzensanliegen, diese Geschichte und Kultur im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger wach zu halten und ihr einen angemessenen Platz zu geben“, sagte der Stv. Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration Thomas Strobl heute (27. Dezember 2018) in seiner Funktion als Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler bei der Vorstellung des Jahresberichts 2018 in Stuttgart.

„Gleich zu Jahresbeginn, am Samstag, 20. Januar 2018, konnten wir in Baden-Württemberg eine Premiere feiern: Erstmals wurde bei uns ein Gedenktag des Ungarischen Staates begangen, nämlich der Gedenktag an die Vertreibung der Ungarndeutschen“, erklärte Minister Thomas Strobl. Seit 2013 wird in Ungarn an den ersten Zug mit vertriebenen Ungarndeutschen erinnert, der am 19. Januar 1946 abgefahren ist. In der vom Kulturinstitut der Republik Ungarn in Stuttgart ausgerichteten feierlichen Gedenkstunde wurde das Leid der Ungarndeutschen am Kriegsende und danach vergegenwärtigt.

„Am 15. März wurde Professor Dr. Bernd Fabritius, der Präsident des Bundes der Vertriebenen, zum Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten berufen. Hierzu habe ich ihn ganz herzlich beglückwünscht. Die Anliegen der Aussiedler und nationalen Minderheiten sind bei ihm in allerbesten Händen, kennt er doch aus eigenem Erleben sowohl die besonderen Bedürfnisse einer nationalen Minderheit als auch die Herausforderungen, vor die sich Spätaussiedler bei der Eingliederung gestellt sehen. Ich freue mich darauf, meine gute Zusammenarbeit mit ihm im Deutschen Bundestag, an die ich mich gerne erinnere, künftig zugunsten der Anliegen der Vertriebenen

und Spätaussiedler fortsetzen zu können“, so Strobl.

Am 8. Mai wurde im Rathaus der Stadt Stuttgart die Ausstellung „Kirchenburglandschaft Siebenbürgen. Ein europäisches Kulturerbe“ durch Staatssekretär Julian Würtenberger eröffnet. Die Ausstellung hat dieses Kulturvermächtnis eindrucksvoll verdeutlicht.

Am Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung hat Staatssekretär Wilfried Klenk MdL – auch unter Bezug auf persönliche Kindheits- und Jugenderinnerungen aus seinem Heimatdorf – an die unterschiedlichsten Schicksale der deutschen Vertriebenen erinnert und diese gewürdigt. Wilfried Klenk konstatierte, dass mit dem erneuten Gedenken an die Opfer von Flucht und Vertreibung ein Stück Kultur gepflegt werde, in seinen Worten: „ein Stück Kultur, auf das Sie, auf das wir stolz sein können!“ „Am 3. Juli mussten wir von einem langjährigen Weggefährten Abschied nehmen. Staatssekretär a. D. Dr. h. c. Gustav Wabro, eingebürtiger Südmährer, hat mit seinem Leben und Wirken die Politik für die Heimatvertriebenen und Spätaussiedler in Baden-Württemberg wohl wie kein anderer geprägt – nicht nur durch das Amt des Landesvorsitzenden des Bundes der Vertriebenen, sondern auch als Landesbeauftragter für Vertriebene, Flüchtlinge, Aussiedler und Kriegsgeschädigte. In diesem Amt, das er über mehr als elf Jahre innehatte, war er nicht nur mein Vorgänger, sondern bleibt mir ein herausragendes, ja: ein glänzendes Vorbild“, würdigte Minister Thomas Strobl die Verdienste des Verstorbenen.

Am Samstag, 15. September 2018, beging die KünstlerGilde Esslingen e. V. ihr 70-jähriges Bestehen mit einer Festveranstaltung. Diese von heimatvertriebenen Künstlern gegründete Vereinigung hat sich in den Jahrzehnten ihres Bestehens zu einem nicht mehr wegzudenkenden Teil des Kulturlebens im deutschen Südwesten entwickelt, gerade auch durch ihren horizontweiternden Blick nach



Osteuropa. Tags darauf begingen die Vertriebene und Spätaussiedler in der Stuttgarter Liederhalle den Tag der Heimat. „Mit dem bedenkenswerten Veranstaltungsmotto „Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen“ haben die Veranstalter einen Nerv der Zeit getroffen. Denn angesichts der verstärkten Polarisierung in der politischen Auseinandersetzung innerhalb der Staaten Europas, aber auch zwischen ihnen ist dringlicher denn je, Europa zusammenzuführen – und zwar auf der Grundlage der bei uns in Europa entwickelten Rechtsstaatsidee! Denn die Rechtsstaatlichkeit ist neben der Demokratie eines der wichtigsten Elemente der gemeinsamen europäischen Wertebasis“, so Thomas Strobl. Am 22. November 2018 wurden im Innenministerium der Hauptpreis, ein Förderpreis und eine Ehrengabe des Russlanddeutschen Kulturpreises des Landes Baden-Württemberg verliehen. Der alle zwei Jahre verliehene Russlanddeutsche Kulturpreis ist Ausdruck der Patenschaft des Landes über die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland. „Mit diesem Kulturpreis bekennt sich das Land Baden-Württemberg als Patenland zu den Russlanddeutschen, zu ihrer besonderen Geschichte und zu ihren besonderen kulturellen Leistungen!“, sagte Staatssekretär Wilfried Klenk MdL.

„Auch im kommenden Jahr 2019 werden wir daran arbeiten, das Erbe der Deutschen im östlichen Europa bei den Jüngeren im Bewusstsein zu erhalten“, stellte Minister Thomas Strobl fest: „Was das Land den deutschen Heimatvertriebenen zu verdanken hat, wird bei uns nicht in Vergessenheit geraten.“



Adalbert Stifter Verein

Neu: Vorsitz und Geschäftsführung

Dr. Peter Becher, der bisherige Geschäftsführer des Adalbert Stifter Vereins, ist zum 31. Dezember 2018 in den Ruhestand getreten.

Nach dem Rücktritt des Vorsitzenden, Professor Dr. Ernst Erich Metzner, wurde von der Mitgliederversammlung Dr. Peter

Becher zum neuen Vorsitzenden des Adalbert Stifter Vereins gewählt.

Neue Geschäftsführerin des Vereins ist Dr. Zuzana Jürgens.

Der Adalbert Stifter Verein dankt Professor Metzner und Dr. Becher für ihre langjährige Tätigkeit und wünscht Dr. Jürgens alles Gute für ihre neue Aufgabe!

Besuch bei Manne Lucha, Minister für Soziales und Integration

Einer Einladung von Minister Lucha zu einem Gedankenaustausch folgte der Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft gerne. Mitte Dezember 2018 machte er sich zusammen mit Waltraud Illner, stellvertretende Landesobfrau, und Christian Lueger, Beisitzer im Landesvorstand, auf den Weg in den Landtag von Baden-Württemberg.

Es war ein denkwürdiger Tag. Denn es war der Tag an dem sich die Landtagspräsidentin veranlasst sah zwei Mitglieder

der AfD aus einer Landtagssitzung auszuschließen. Dies sorgte für Aufregung auch außerhalb des Plenarsaals.

Der Minister bekannte gleich zu Beginn, dass er Wurzeln im Egerland habe, da seine Mutter aus Mies stamme. Besonders interessiert war er zu erfahren, wie die Integration der Heimatvertriebenen nach dem zweiten Weltkrieg gelungen wäre und was man davon für die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen heute lernen könne. So entspann sich ein

reger Austausch über die Integrationsleistungen. Minister Lucha lud die Vertreter der Landsmannschaft ein sich Gedanken über mögliche Projekte zur Integration zu machen, die mit dem Ministerium weiterverfolgt werden könnten.

Diese Einladung nahm Landesobmann Hoffmann gerne an und hat dies bereits mit der Vorsitzenden des BdV, Iris Ripsam, diskutiert. Sicher wird noch in diesem Jahr ein konkreter Vorschlag erarbeitet.

Europawahl und Kommunalwahl in Baden-Württemberg am 26. Mai 2019 WÄHLEN GEHEN!

Aus der Charta der deutschen Heimatvertriebenen

2. Wir werden jedes Beginnen mit allen Kräften unterstützen, das auf die Schaffung eines geeinten Europas gerichtet ist, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können.
3. Wir werden durch harte, unermüdliche Arbeit teilnehmen am Wiederaufbau Deutschlands und Europas.



Neuer Vorstand der SdJ - Jugend für Mitteleuropa



Baden-Württemberg ist im neuen Vorstand der SdJ stark vertreten mit Stefanie Januschko, 21 Stellv. Vorsitzende, Claudia Beikircher, 46 Beisitzerin, Dorothea Hägele, 46 Beisitzerin, Jennifer Neuberger, 23 Beisitzerin.

Die Neuwahlen fanden im Herbst vergangenen Jahres auf dem Heiligenhof, Bad Kissingen statt. Neuer Bundesvorsitzender wurde Mario Hierhager, 30.

Reformkurs der Sudetendeutschen gerichtlich bestätigt

München. Der auf Völkerverständigung und Partnerschaft mit dem tschechischen Volk ausgerichtete Reformkurs der Sudetendeutschen Landsmannschaft (SL) und ihrer Bundesgremien um Volksgruppensprecher und SL-Bundesvorsitzenden Bernd Posselt wurde jetzt gerichtlich bestätigt.

Eine kleine Gruppe von Klägern vom rechten Rand der Sudetendeutschen Volksgruppe hatte seit Jahren mit einer Flut von Klagen versucht, die Legitimität der sudetendeutschen Spitzengremien sowie zentraler Beschlüsse – unter ihnen eine zeitgemäße Neuformulierung der Satzungsziele sowie die Verabschiedung eines Grundsatprogrammes – infrage zu stellen.

Das Oberlandesgericht München hat nun die Beschlüsse der sudetendeutschen Bundesversammlung von 2017 als rechtens eingestuft, indem es einen Einspruch gegen ein entsprechendes Urteil des Landgerichts München I zurückwies und die Kosten des Verfahrens (Streitwert 50.000 Euro) dem Kläger auferlegte.

-SL-



Weihnachtsfeier

Deutscher Böhmerwaldbund e. V., Heimatgruppe Ellwangen

In der Vorweihnachtszeit trafen sich die Mitglieder des Deutschen Böhmerwaldbundes der Heimatgruppe Ellwangen und die Mitglieder der Sudetendeutschen Landsmannschaft der Ortsgruppe Ellwangen zu ihrer alljährlichen Weihnachtsfeier.

Vereinsvorsitzender der Böhmerwäldler Walter Nader begrüßte die Gäste und eröffnete die Feier mit einem Gedicht. Darin wird die Hoffnung geäußert, dass auf der Erde wieder Frieden einkehre. Nicht nur am Heiligabend, sondern für allezeit.

Er gedachte der Mitglieder, die alt und krank sind und nicht hier sein können. Die Sing- und Spielschar der Böhmerwäldler unter der Leitung von Claudia Beikircher gestaltete das Programm. Die Schülerinnen Felicitas Nader und

Josefine Maier spielten unter anderem die Musikstücke „Alle Jahre wieder“ und „Oh du Fröhliche“. Anschließend sangen wir gemeinsam mit dem von Martin Januschko geleiteten Chor „Es wird scho glei dumper“. Nach einer Überleitung von Claudia Beikircher sang der Chor „Maria, Maria ging über das Gebirg“. Das Lied wurde im Wechsel unterbrochen von Martin Januschko mit einem Mundartgedicht.

Nach einer Musikeinlage hörten wir das Gedicht „Advent“ vorgetragen von Franziska Bauer. Es ging um die 4 Kerzen am Adventskranz. Wenn sie alle leuchten, ist Weihnachten nahe. Die Vorträge wurden von Elisabeth und Stefanie Januschko gekonnt musikalisch umrahmt. Unter anderem spielten sie „Staad Lustiger“ und den Wolfi-Landler. Das Musikstück „Deck the World“ wurde sogar von ihnen selbst für Akkordeon

und Gitarre arrangiert. Die 10-jährige Felicitas Nader las die Weihnachtsgeschichte „Die Musik der Adventsfrau“. Die Adventsfrau verzaubert die Menschen mit nächtlichen Melodien und stimmt sie auf Weihnachten ein. Passend dazu sang der Chor „Seht, die gute Zeit ist nah“. Natürlich durfte ein Lied aus dem Böhmerwald „Ach Jesulein, schlaf“ nicht fehlen. Zum Schluss erzählte Doro Hägele die humorvolle Geschichte vom brummigen Hirten, der nicht zum Stall nach Bethlehem wollte, aber von Jonas, einem kleinen Hirtenjungen mitgenommen wurde. Die Geschichte stammt von Reinhold Frank.

Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Ihr Kinderlein kommet“ klang die besinnliche Feier aus.

Bei Kaffee und Kuchen fanden noch viele Begegnungen und nette Gespräche statt.

-SL- Franz Gollitscher

Jahresrückblick und Kommunalpolitisches

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft Weilimdorf darf auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Auf der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe, zog Obfrau Waltraud Illner dabei ein positives Resümee der Vereinsarbeit. Neben der Ehrung von Mitgliedern der Landsmannschaft, war der Vortrag der Landesvorsitzenden des Bundes der Vertriebenen Baden-Württemberg, Stadträtin Iris Ripsam, ein weiterer Höhepunkt der Versammlung.

Die Ortsgruppe Weilimdorf der Sudetendeutschen Landsmannschaft, die mitgliederstärkste Ortsgruppe der Sudetendeutschen im Kreis Stuttgart, traf sich zur Jahreshauptversammlung in Giebel. Vor zahlreichen Besuchern, die an diesem Nachmittag in den Saal des „Hauses der Begegnung“ gekommen waren, zu denen auch die Bezirksvorsteherin von Stuttgart-Nord, Sabine Mezger gehörte, erinnerte Waltraud Illner in ihrem Rechenschaftsbericht als Obfrau der Ortsgruppe noch einmal an die zahlreichen Veranstaltungen des abgelaufenen Amtsjahres. Neben den Vorträgen bei den monatlichen Treffen in Giebel, konnte die Weilimdorfer Ortsgruppe der Sudetendeutschen im vergangenen Jahr auch ihr 70-jähriges Jubiläum feiern, bei deren Feier auch Bezirksvorsteherin Ulrike Zich und Ehrenlandesobmann Dr. Werner Nowak persönlich gratulierten.

Natürlich gehörten auch der traditionelle Besuch des „Sudetendeutschen Tages“, die zahlreichen Tagesausflüge und die Advents- und Jahresabschlussfeier wieder zum Veranstaltungsprogramm, das



Zu Gast bei der Jahreshauptversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft Weilimdorf: Die Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen Baden-Württemberg, Stadträtin Iris Ripsam. Foto: Helmut Heisig

die Vorsitzende bei der Versammlung noch einmal Revue passieren ließ. Die Obfrau erwähnte aber auch die vielen Veranstaltungen, an denen die sudetendeutsche Ortsgruppe Weilimdorf teilgenommen und einen wichtigen kulturellen Beitrag geleistet haben, wie das „Fest der Nationen“ der katholischen Kirchengemeinde „Salvator“ in Giebel, den alljährlichen „Tag der Heimat“ und den „Ostdeutschen Ostermarkt“ im „Haus der Heimat“ in Stuttgart.

Nach dem Kassenbericht und dem Bericht des Kassenprüfers Otfried Janik, ehrte Obfrau Waltraud Illner auch wieder zahlreiche Mitglieder der Ortsgruppe.

So wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft Herr Otfried Janik für 55 Jahre, Frau Hannelore Threimer, Herr Dietrich Pelka und Herr Rainer Pelka für 40 Jahre, Frau Waltraud Illner, Frau Annemarie Klemsche-Haberhauer und Herr Bruno Klemsche für 35 Jahre, Frau Inge Aigelsreiter, Frau Edith Seidenspinner, Frau Heike Titz und Herr Helmut Heisig für 30 Jahre, Frau Maria Marek für 25 Jahre, Frau Sabine Mezger, Frau Agnes Peukert und Frau Maria Wieland für 15 Jahre sowie Frau Gertrud Eder für 10 Jahre Treue zu den Sudetendeutschen mit Nadel und Urkunde ausgezeichnet.

Im Anschluss gab die Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen, Stadträtin Iris Ripsam, einen kurzen Einblick in ihre Arbeit als Landesvorsitzende des BdV und berichtete über die aktuellen Themen der Stuttgarter Kommunalpolitik, mit denen sie sich als Stadträtin derzeit beschäftigt.

Helmut Heisig

-SL- Weilimdorf



Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft Weilimdorf, wurden auch wieder Mitglieder geehrt. Das Foto zeigt hintere Reihe v.l.n.r.: Otfried Janik, Obfrau Waltraud Illner, Agnes Peukert, Inge Aigelsreiter, Maria Wieland, Helmut Heisig und Bezirksvorsteherin Sabine Mezger. Vordere Reihe v.l.n.r.: Edith Seidenspinner, Gertrud Eder, Heike Titz und die BdV-Landesvorsitzende, Stadträtin Iris Ripsam. Foto: Norbert Maron

Für Sie gelesen

Jugendstil – Von Galizien bis zur Adria. Österreich-Ungarns letzter Glanz

Peter Schubert

Im Oktober 2018 erschienen, 280 Seiten gebunden, 26 x 22 cm

Preis: € 29,90 (A), zuzüglich Versandkosten

ISBN 978-3-99024-780-8

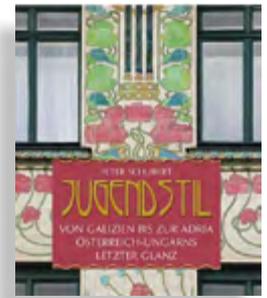
Kral-Verlag: www.kral-verlag.at

Jugendstil gab es nicht nur in Wien und Budapest, sondern in der ganzen Monarchie. Gebaut wurde in einem Stil, der gerade einmal 25 Jahre in Mode war und sich laufend veränderte: Frühe

Werke Otto Wagners sehen anders aus als seine späten. Dazu kamen noch nationale Entwicklungen, politische Einflüsse und die Übernahme von Elementen der Volkskultur – und vor allem: neue Techniken. All das ergab eine ungeheure Vielfalt von Bauformen und Dekorationen.

In 35 Kapiteln werden Hauptwerke und weniger bekannte Objekte des Jugendstils zwischen Feldkirch im Westen und dem 1550 Kilometer entfernten Brody im Osten, zwischen Krakau im Norden und Cavtat, 1430 Kilometer weiter im Süden, gezeigt: Leicht lesbar im Text und illustriert mit hervorragenden Fotos. Ein wirkliches Genuss-Lesebuch! Und für

alle, die gerne unterwegs sind: Schubert bringt mehr als 500 Adressen, wo man sehenswerte Jugendstilbauwerke finden kann: In Bad Gastein genauso wie auf der Insel Brac, in Großwardein/Oradea ebenso wie in Königgrätz/Hradec Kralove; er präsentiert Villen und Kraftwerke, Synagogen und Kirchen, einen Tiergarten und U-Bahn-Stationen. Ein neues Standardwerk zur Kultur- und Architekturgeschichte Österreich-Ungarns um 1900!



Bernd Posselt erzählt Europa. Geschichte und Personen – Bauplan und Visionen

2018 erschienen, 240 Seiten, 22 x 14 cm, kartoniert

Preis: 20,- € zzgl. Versandkosten (versandkostenfrei innerhalb Deutschlands)

ISBN: 978-3-7917-3042-4

Verlag Friedrich Pustet, Gutenbergstraße 8, D 93051 Regensburg

Netzseite: <https://www.verlag-pustet.de>

E-Mail: verlag@pustet.de

Bernd Posselt, langjähriger bayerischer Europaabgeordneter mit böhmischen und steirischen Wurzeln, erzählt Europa - historisch, kulturell, religiös, kulinarisch und politisch. Kritisch sieht der Paneuropäer und Publizist, dass

das europäische Einigungswerk in vielem steckengeblieben ist.

Tief taucht er in die Geschichte Europas ein, erzählt von prägenden Persönlichkeiten der europäischen Einigung, befasst sich mit den Grundlagen von Demokratie und europäischem Lebensmodell und legt Entwürfe für die Zukunft der EU vor.

Das Buch zur Europawahl. Eine Ermutigung zum Glauben an Europa!

Verfassungsfest



Vom 22. bis 25. Mai 2019 lädt Karlsruhe alle Menschen zum großen Verfassungsfest ein.

Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz verkündet. Sein Inkrafttreten markiert zugleich die Geburtsstunde der Bundesrepublik Deutschland. Der 70. Jahrestag des Inkrafttretens des Grundgesetzes wird in der „Residenz des Rechts“ gefeiert!

Die Feierlichkeiten zum Verfassungsfest beginnen am Mittwoch, 22. Mai mit den 19. Karlsruher Verfassungsgesprächen. Am Karlsruher Schloss spielt

am Donnerstag, 23. Mai die Badische Staatskapelle im Jubiläumsjahr „300 Jahre Staatstheater“ ein Live-Konzert. Vor dem Schloss und damit in unmittelbarer Nachbarschaft des Bundesverfassungsgerichtes geht es auch am Freitag

und Samstag, 24. und 25. Mai, weiter. Das große Bürgerfest dreht sich ganz um zentrale Bürgerrechte und gesellschaftliche Werte wie Vielfalt, Offenheit und Rechtssicherheit, die das Grundgesetz allen Bürgerinnen und Bürgern garantiert.



Sudetendeutscher Tag

Liebe Landsleute, liebe Gäste,

der Sudetendeutsche Tag ist für uns ein Stück Heimat. Seit nunmehr 70 Jahren ist das jährliche Pfingsttreffen ein wichtiger Teil sudetendeutscher Identität. In diesem Jahr treffen sich die Sudetendeutschen aller Generationen in ihrer Patenstadt Regensburg. Die geschichtsträchtige Weltkulturerbestadt, eine Metropole mit europäischer Strahlkraft, verbindet seit Jahrhunderten unser Schirmland Bayern mit unserer Heimat in den Böhmisches Ländern. Diese historischen, kulturellen und politischen Bindungen bilden gerade für uns Sudetendeutsche eine lebendige Brücke der Verständigung im Herzen Europas. Der Sudetendeutsche Tag ist die Gelegenheit, Heimat zu erfahren und unsere Gemeinschaft als Volksgruppe auch



in der Vertreibung zu leben.

Gerade für die Jüngeren unter uns werden diese Treffen immer wichtiger. Denn Geschichtsbewusstsein und Identität entwickeln sich im Austausch und durch menschliche Begegnungen. Deshalb meine herzliche Bitte: Kommen Sie in großer Zahl und bringen Sie

möglichst viele Menschen mit, insbesondere auch solche, die noch nie bei uns waren!

In herzlicher landsmannschaftlicher Verbundenheit

Ihr

Bernd Posselt

Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe und Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft

Programmorschau

Freitag, 7. Juni 2019

Ab 11.00 Uhr Donau-Moldau-Fest

Musikalische Darbietungen und Informationsstände auf dem Haidplatz

15.00 Uhr Europäischer Auftakt

mit Verleihung des Europäischen Karls-Preises 2019 der Sudetendeutschen Landsmannschaft durch Bernd Posselt Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe (gesonderte Einladung) Historischer Reichssaal des Alten Rathauses

17.00 Uhr Kranzniederlegung

Reinfried Vogler Präsident der Sudetendeutschen Bundesversammlung

19.00 Uhr Festlicher Abend

mit Verleihung der Sudetendeutschen Kulturpreise (gesonderte Einladung) Kolpinghaus Regensburg Adolph-Kolping-Straße 1

Pfingstsamstag, 8. Juni 2019

10.30 Uhr Ja zur Heimat im Herzen Europas

Eröffnung Steffen Hörtler Landesobmann der SL Bayern; Grußwort Gertrud Maltz-Schwarzfischer Bürgermeisterin der Patenstadt Regensburg

Reden: Kerstin Schreyer, MdL Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales; Horst Seehofer Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat Schlusswort; Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe
Musikalische Umrahmung Westböhmisches Symphonieorchester Marienbad
Leitung: Martin Peschik, Chefdirigent

Ab 14.30 Uhr Themenbezogene

Veranstaltungen und Workshops der sudetendeutschen Organisationen, Gemeinschaften, Vereine und Vereinigungen
18.00 Uhr Sudetendeutsches Schatzkästlein

19.00 Uhr Großer Volkstumsabend
Regie und Moderation: Roland Hammer-schmied

21.00 Uhr Sudetendeutsches Volkstanzfest

Tanz und Geselligkeit mit Musik aus Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien.
Tanzmeisterin: Sabine Januschko

Pfingstsonntag, 9. Juni 2019

9.00 Uhr Römisch-katholisches Pontifikalamt

Es zelebrieren u. a.: S.E. Prof. Dr. Rudolf Voderholzer Bischof von Regensburg; Monsignore Dieter Olbrich Präses der sudetendeutschen Katholiken; Regionaldekan Holger Kruschina Vorsitzender des Sudetendeutschen Priesterwerks; weitere Heimatpriester

9.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst

10.30 Uhr Einzug der Fahnen-

abordnungen und Trachtengruppen zur Hauptkundgebung

11.00 Uhr Hauptkundgebung

Reden Bernd Posselt Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe Dr. Markus Söder, MdL Bayerischer Ministerpräsident Schirmherr der Sudetendeutschen Volksgruppe

Internationale Grußbotschaft

Musikalische Umrahmung Böhmerwälder Musikanten Leitung: Kurt Pascher

Ab 13.00 Uhr Themenbezogene Veranstaltungen und das Böhmisches Dorffest

Programmänderungen vorbehalten

Erleben

Heimat erfahren

- Böhmisches Dorffest mit kulinarischen Spezialitäten
- Treffen mit Landsleuten aus den jeweiligen Heimatlandschaften, auch für die jüngere Generation – Sudetendeutsche Museen, Heimatstuben und Archive
- Sudetendeutsche Familienforschung
- Ausstellungen: Kunst, Literatur, Brauchtum
- Sudetendeutsche Geschichte, aktuelle Literatur zum Thema Sudetenland und Vertreibung, Zeitzeugen, Vorträge, Diskussionsrunden
- Böhmisches Küche kennenlernen, sudetendeutsche Rezepte entdecken, probieren, tauschen, sammeln, verschenken, ...

Wurzeln in den Böhmischen Ländern – Spurensuche

Der Wissensdurst nach Heimat und Schicksal ihrer Vorfahren, nach

Geschichte, Kultur und Brauchtum nimmt bei der jüngeren Generation sudetendeutscher Abstammung wie bei der tschechischen Jugend immer mehr zu.

Der Sudetendeutsche Tag ist eine gute Gelegenheit, auf der Suche nach den eigenen Wurzeln mehr über die Familiengeschichte im Sudetenland zu erfahren. Die Ahnen- und Familienforschung in tschechischen Archiven ermöglicht es, den eigenen Stammbaum zu rekonstruieren. Das Internet hilft dabei. An beiden Tagen wird es Präsentationen und Hilfestellungen zur Geschichtsforschung „online“ in tschechischen Archiven geben.

Dialog verpflichtet

Die zahlreichen grenzüberschreitenden Projekte der Sudetendeutschen Volksgruppe (Patenschaften, Partnerschaften, Kirchenrenovierungen, Denkmalpflege, Schüler- und Jugendbegegnungen usw.) bilden seit Jahrzehnten die Grundla-

ge für den Dialog zwischen Deutschen und Tschechen. Wir laden Kommunen und Organisationen ein, zusammen mit ihren jeweiligen deutschen oder tschechischen Partnern ihre grenzüberschreitende Arbeit zu präsentieren. Für die zwei Kongresstage bieten wir eine attraktive Ausstellungsfläche sowie – mit den zahlreichen Besuchern des Sudetendeutschen Tages – ein interessantes Zielpublikum vor Ort.

Der junge Sudetendeutsche Tag

Wir begleiten Sie durch den Sudetendeutschen Tag! Unser Angebot für alle, die den Sudetendeutschen Tag das erste Mal besuchen. Vielleicht weil sie sich erst jetzt mit der Heimat ihrer Vorfahren auseinandersetzen oder weil sie gerne wieder wie als Kind mit den Eltern oder Großeltern die ganze Vielfalt der sudetendeutschen Wurzelheimat erfahren möchten.

Veranstaltungen

April 2019

Sa, 06. Regionalgruppe Sudeten in der DAV-Sektion Schwaben

Familiengruppe „Ich glotz TV und hör Radio“ Besuch beim SWR in Baden-Baden

Sa, 06. Sudetendeutsche Landsmannschaft, LG Baden-Württemberg

Landesversammlung Stuttgart, Haus der Heimat, 10.00 Uhr

Sa, 06. Alte Heimat, Verein heimattreuer Kuhländler

Jahresmitgliederversammlung

Forum, Ludwigsburg Stuttgarter Str. 33

Sa, 06. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg

Regionaltagung „Pfarrer Heinrich Magnani – unermüdlicher Helfer in seelischer und materieller Not. Bilder und Gedanken zum 40. Todestag“ Werner Tampe, Eppingen-Richen

So, 07. Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgs-Verein **Seniorenwanderung Rund um die Sulzburg** Treffpunkt: Alldi-Parkplatz Unterlenningen, 10.00 Uhr

So, 07. Walther-Hensel-Gesellschaft **Sonntagssingen**, Stuttgart, Haus der Heimat, 10.00 – 17.00 Uhr

Mo/Mo, 08./22. DJOBaden-Württemberg **Osterfreizeit im Ferienhaus Aschenhütte**, Bad Herrenalb

Fr/So, 12/14. Moravia Cantat **Probenwochenende**, Ehningen

Sa, 13. Südmährerbund e. V **Sitzung des Patenschaftsrats**, 9.00 Uhr

Sa, 13. Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgs-Verein **Einweihung des Osterbrunnens**, Marktplatz, Kirchheim/Teck, 11.00 Uhr

So, 14. Egerländer Gmoi Stuttgart **Gmoinachmittag**, Haus der Heimat

Mi/So, 17./22. Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart (Ostertage der mittleren Generation)

Kultur und Begegnungstage der Jungen Ackermann-Gemeinde, Institutum Bohemicum, Argenbühl-Eglofs

Do, 21. Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel

Der Mayerhof in Hobitschau, Josef Legner, Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begegnungszentrum

vMo/Sa, 22./27. Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel

Kindersingwoche, Iglauer Singkreis Süd, Aalen

Sa, 27. Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgs-Verein

Tagung der Betreuer der Karteien der Orte im Altvaterland, Vereinsheim des MSSGV, Kirchheim/Teck, 11.00 Uhr

Veranstaltungen

Fr/So, 26./28. Ackermann-Gemeinde
Erzdiözese Freiburg
„Über die Grenzen des Schweigens
Wie Kriegserlebnisse weiterwirken
können“ Seminar für die mittlere Gene-
ration, Bad Niedernau

So, 28. Sudetendeutsche Landsmann-
schaft KG Stuttgart
Fest der Nationen, Stuttgart-Giebel,
Giebelstr. 15, Kath. Gemeindehaus Sal-
vator, (11.00 –14.00)

So, 29. Egerländer Gmoi Wendlingen
**Maibaumaufstellung auf dem Markt-
platz**, Wendlingen, 11.00 Uhr

Mai 2019

Fr/So, 03./05. Gemeinschaft Iglauer
Sprachinsel
Iglauer Musikantentreffen, Neckar-
zimmern

Sa, 04. DJO Baden-Württemberg
57. DJO-Volkstanzfest, Bürgerhaus
Stuttgart-Freiberg, Adalbert-Stifter-Str. 9

Sa, 04. Ackermann-Gemeinde Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Maiandacht in Stuttgart-Hofen, Pfr. GR
Johann Kotschner, Rödermark

So, 05. Südmährerbund e. V.
Südmährerwallfahrt, 11.00 Uhr und
14.00 Uhr

So, 05. Alte Heimat, Verein heimattreu-
er Kuhländler
38. Heimattreffen der Seitendorfer,
Süßen

So, 05. Regionalgruppe Sudeten in der
DAV-Sektion Schwaben
Familiengruppe, Wanderung „Genuss-
runde Calw“

Do, 09. Gemeinschaft Wischauer Spra-
chinsel
Muttertagsfeier, Aalen-Fachsenfeld,
Wischauer Begegnungszentrum

Fr/So, 10./12. Moravia Cantat
Probenwochenende, mit Freundestref-
fen, Ehningen

So, 12. Egerländer Gmoi Stuttgart
Gmoi Nachmittag, Haus der Heimat,
Stuttgart

Fr, 17. Ackermann-Gemeinde Erzdiöze-
se Freiburg
27. Nepomukfeier, Ettlingen

Fr/So, 17./19. Ackermann-Gemeinde
Erzdiözese Freiburg
**20 Jahre Partnerschaft mit der Diö-
zese Pilsen**, Partnerschaftstreffen mit
Christen der Diözese, Pilsen, Eppingen

Sa, 18. Regionalgruppe Sudeten in der
DAV-Sektion Schwaben
Frühjahrswanderung, Schwäbische
Alb bei Weilheim

Do, 23. Regionalgruppe Sudeten in der
DAV-Sektion Schwaben
Stammtisch, Stuttgart

Fr/Sa, 24./25. VerfassungsFest
70 Jahre Grundgesetz, Karlsruhe

Fr/So, 24./26. Gemeinschaft Iglauer
Sprachinsel
**Wochenendtreffen, Iglauer Singkreis
Süd**, Aalen

So, 26. Ackermann-Gemeinde Diözese
Rottenburg-Stuttgart

**71. Wallfahrt zum Schönenberg bei
Ellwangen**,
Hauptzelebrant:
Weihbischof Dr. Pavel Konzbul, Brünn
Redner der Glaubenskundgebung:
Daniel Hermann.
Musikalische Gestaltung:
Chor des Bischöflichen Gymnasium Brünn
Beteiligung der Tanzgruppe der Deut-
schen aus den ehem. GUS-Staaten

Di, 28. Egerländer Gmoi Wendlingen
Maibaum aufstellen, Marktplatz Wend-
lingen

Do, 30. Mährisch-Schlesischer Sudeten-
gebirgs-Verein
**Himmelfahrtstreffen und Hahn-
schlagen**, Altvaterbaude des MSSGV,
Schopfloch, ab 11.00 Uhr

13.00 Uhr Hahnenschlagen für Jung und
Alt

Fr/Mo, 31./03. Alte Heimat, Verein der
heimattreuen Kuhländler, Ludwigsbur-
ger Pferdemarkt

Juni 2019

Juni Ackermann-Gemeinde Diöze-
se Rottenburg-Stuttgart, Ausstellung:
„**Zeugen der Menschlichkeit**“ in
Schwäbisch Gmünd

So, 02. Regionalgruppe Sudeten in der
DAV-Sektion Schwaben
Familiengruppe, Wanderung „Auf der
Murgleiter“

Fr/So, 07./09.
Moravia
Cantat
**Proben-
wochenende**,
Ehningen



Sa, 08. Regionalgruppe Sudeten in der
DAV-Sektion Schwaben
Wanderung, „Weinberge und Burgen“

Fr/So, 14./16. Ackermann-Gemeinde
Diözese Rottenburg-Stuttgart
**Preisträgerinnen der Brünnner Gymna-
sien**, Stuttgart

Fr, 14. Gemeinschaft Wischauer Spra-
chinsel
Vorbereitung für das Heimattreffen,
Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begeg-
nungszentrum

**Mi, 19. Gedenktag für die Opfer von
Flucht und Vertreibung**

So, 23. Egerländer Gmoi Stuttgart
70 Jahre Egerländer Gmoi Stuttgart,
Festtag im Kursaal Stuttgart-Bad Cann-
statt

So, 30. Alte Heimat, Verein der heimat-
treuen Kuhländler
Stiebninger Heimattreffen, Eppingen,
Talscheune

Förderpreisträger der Sudeten-deutschen Landsmannschaft

Bildende Kunst und Architektur **Yvonne Most (*1981 in Sondershausen)**

Die 1981 in Thüringen geborene Fotografin hatte zwei Arbeitsstipendien bei der Kunststiftung Sachsen-Anhalt. Bei ihrem ersten 2014 portraitiert sie sorbische Frauen, die im Alltag oder zu bestimmten Festlichkeiten ihre Tracht anlegen, eine Kleidung, die für Tradition und Identität steht, den Stolz und das Bedürfnis des Bewahrens vermittelt. In einer ganz eigenen Bildsprache offenbaren die Arbeiten den Schmerz, die Trauer, die Stille und die Sehnsucht angesichts der vom Kohletagebau zerstörten Landschaften und Dörfer. Ihr zweites Arbeitsstipendium nutzte sie, um den Erinnerungsorten und Wurzeln der nach dem Zweiten Weltkrieg Vertriebenen fotografisch nachzugehen. Als Enkelin einer vertriebenen Familie aus dem Sudetenland war es ihr ein besonderer Wunsch, kollektive Erfahrungen der Vertreibung, Spuren der Erinnerung, historische Recherchen und einen neuen Blick auf eine Gegend, eine Landschaft, die verwachsene Narben hat, zu verbinden.

Darstellende und Ausübende Kunst **Alexander Bräutigam (*1988 in Fritztal)** **und Robin Middeke (*1992 in Kassel)**

Nach einer abgeschlossenen Verwaltungsausbildung besuchte Bräutigam vier Jahre lang die Schauspielschule Kassel und absolviert seit 2017 ein Rollenstudium bei Patrick Güldenbergl in Berlin. Seit 2015 steht er auf diversen Bühnen, war unter anderem bei den Krabat-Festspielen 2016 in Hoyerswerda zu sehen oder im Schloss Maßbach in „Ronja Räubertochter“ und „Kleiner Mann – was nun?“. Bekannt wurde er einem breiteren Publikum durch kleinere Fernsehauftritte. Bei einem Besuch in der Heimat seiner beiden Großmütter erfasste er erstmals die volle Tragweite des Begriffs Heimatvertreibung. Dieses Thema ließ ihn nicht mehr los, und zusammen mit Robin Middeke entwickelte er die Idee und das Skript zu dem Theaterstück „Die Sudetenver-

treibung“, das beide 2017 auf die Bühne brachten. Bewusst verzichteten sie auf schmerzhaft lange Monologe und legten den Fokus auf die Zuversicht und die Hoffnung auf ein besseres Leben.

Musik Philipp Oberparleiter **(*2001 in München)**

Nach der Musikalischen Früherziehung begann der 17-Jährige mit dem Akkordeonunterricht und erhielt schon als 10-Jähriger erste Preise bei Jugend musiziert. Seitdem wiederholt er diesen Erfolg jedes Jahr. Darüber hinaus sammelte er mit dem „Junior Funtasten Ensemble“ Preise bei dem World Music Festival in Innsbruck und beim Akkordeon-Musik-Festival. Doch er engagiert sich nicht nur in der Musik, zum Beispiel als Mitglied des LJAÖ Bayern, des Landesjugendauswahlorchesters der besten Jungakkordeonisten Bayerns, und in der Böhmerwald Gruppe in München, sondern ist auch Tutoren-Sprecher am Carl-Spitzweg-Gymnasium Germering und Fußballer beim SC Unterpfaffenhofen.

Literatur und Publizistik Veronika Kupková (*1987 in Pilsen)

Veronika Kupková entschloss sich nach ihrem Uni-Abschluss, Erfahrungen im Ausland (Dänemark, Birma, Deutschland) zu sammeln und entdeckte in Deutschland das Thema „Sudetenland“. In einem Bildungsprojekt „Zu den gemeinsamen Wurzeln – Ke společným kořenům“ (2015) schaffte sie es, Schüler erstmals mit Zeitzeugen in Verbindung zu bringen und schuf daraus den Dokumentarfilm „Generation N: Deutschböhme“. Darin erzählt sie die persönlichen Geschichten von vier Zeitzeugen, die alle aus dem Sudetenland (Komotauer Gegend) stammen. Zwei von ihnen mussten nach dem Krieg in der Tschechoslowakei bleiben. Die anderen wurden im Jahr 1945/6 nach Deutschland vertrieben.

Im November 2017 wurde Kupková dafür mit dem Deutsch-tschechischen

Journalistenpreis ausgezeichnet: „Dank ihrer Eigeninitiative und der bewegenden menschlichen Aussagen der Protagonisten des Films haben die Autorinnen das Thema sowohl einem deutschen als auch einem tschechischen Publikum nähergebracht.“

Wissenschaft Franziska Konrad **(*1994 in Geislingen)**

Seit ihrem Abitur am Wirtschaftsgymnasium Geislingen studiert Franziska Konrad Germanistik und Geschichte an der Universität Augsburg. Nebenbei machte sie diverse Praktika im Medienbereich, unter anderem bei der Augsburger Allgemeinen, dem Münchener Merkur, der Geislinger Zeitung, bei Hubert Burda Media und beim Bukowina-Institut der Universität Augsburg.

Volkstumspflege Martin Rak **(*1981 in Teplitz-Schönau)**

1981 in Teplitzin Nordwestböhmen am Fuße des Erzgebirges geboren, unterrichtet Rak seit 2006 Geschichte und Geographie – seit 2012 wieder am Gymnasium Teplice. Neben Studium und Beruf führt er seit 1999 deutschsprachige Gäste als Reiseleiter in Böhmen. Als Kind einer deutsch-tschechischen Familie interessiert er sich intensiv für die Geschichte des Osterzgebirges, wo er bei seinen deutschen Großeltern aufgewachsen war. Im Jahr 2009 hatte er als Lehrer mit seiner deutschen Kollegin ein grenzüberschreitendes Schulprojekt durchgeführt, an dessen Ende ein deutsch-tschechischer Lehrpfad über den Alltag im ehemaligen Ort Vorderzinnwald entstanden ist. Seit 2010 arbeitet er bei dem Prager Verein Antikomplex mit und führt seit 2013 regelmäßig einen Schüleraustausch mit dem Gymnasium in Borna bei Leipzig durch. Seit 2017 organisiert er einen heimatgeschichtlichen Wettbewerb für Schüler des Bezirkes Teplice. Zur Zeit arbeitet er an einem Lehrbuch über die Geschichte des Bezirkes Teplice, das im Jahre 2019 auch auf Deutsch herausgegeben werden soll.

Faszination Farbe

Grenzüberschreitende Sonderausstellung im Egerlandmuseum

In Kooperation mit dem Carl Bosch Museum Heidelberg und der Galerie der Stadt Eger / Cheb

26. April bis 6. Oktober 2019

Kontakt

Egerland-Museum, Fikentscherstr. 24, 95615 Marktredwitz

Tel. 0 92 31 / 39 07

mailto:info@egerlandmuseum.de

http://www.egerlandmuseum.de/



Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag, von 14 bis 17 Uhr
Nach Voranmeldung sind Gruppen auch zur anderen Zeiten willkommen.

Schwäbisch Gmünd

Brücke nach Osten e.V.

Ausstellung Erster Teil:

Schicksale der Deutschen aus dem Isergebirge 1945 – 1948

Einladung und Information zum Ablauf der Eröffnung der Ausstellung

Ausstellung zum Buch (s. letzte Ausgabe der Nachrichten der Sudetendeutschen) Dem Verein Brücke nach Osten e.V. geht es vor allem um die Zukunft.

Er will helfen, ein friedliches Miteinan-

der zwischen Deutschen und unseren östlichen Nachbarn zu fördern.

In Zeitzeugengesprächen lässt der „Verein Brücke nach Osten e.V.“ in vielen Schulen, in vielen Klassen die damalige Zeit vor dem geistigen Auge der Schülerinnen und Schüler lebendig werden.

Zurück zur Ausstellung:

Schicksale der Deutschen aus dem Isergebirge 1945 – 1948.



Die Ausstellung ist während der normalen Öffnungszeiten der Volkshochschule vom 11. März 2019 – 12. April 2019 zu besuchen.

Frühjahrs-Gesprächsrunde der Sudetendeutschen Vereinigungen

Der stellvertretende Landesobmann Peter Kainz lud zur ersten Veranstaltung des Jahres 2019 in das Haus der Heimat Baden-Württemberg nach Stuttgart ein. Als Referentin hatte er Frau Dr. Elisabeth Fendl vom Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa in Freiburg eingeladen.

Im Internet findet sich folgende Vita:

Nach dem Studium der Volkskunde und Kunstgeschichte in Regensburg und Marburg arbeitete Elisabeth Fendl als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Volkskunde der Universität Regensburg, bevor sie 1990 die Stelle



der Leiterin des Egerland-Museums Marktredwitz antrat. Seit dem Jahr 2000 arbeitet sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa (IVDE). 2005 hat sie ihre Promotion bei Konrad Köstlin in Wien abgeschlossen. Von 2013–2016 war sie als Gründungsbeauftragte des Sudetendeutschen Mu-

seums in München tätig. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der Erinnerungskultur der Heimatvertriebenen und der Kulturgeschichte der Böhmisches Länder. Weiterhin beschäftigt sie sich mit den Themen Sachkultur und Museum und Geschichte der „ostdeutschen“ Volkskunde. Sie betreut das Tonarchiv des IVDE und den Nachlass Bruno Schier. So lag auch nahe, dass sie über ihr vielfältiges Wirken am Institut berichtete. Mitgebracht hatte sie u.a. Aufnahmen vom ersten, damals geklöpelten, Abzeichen des Sudetendeutschen Tages. **Die nächste Gesprächsrunde findet am 15. November 2019 statt.**

Impressum:

Ausgabe 1/2019, März 2019

HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V.

Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, lgst@sudeten-bw.de

Erscheinungsweise: Vierteljährlich jeweils zum 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember

Bezugsgebühr: Euro 9,00 pro Jahr

Bankverbindung: Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535 IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLADEST

Für den Inhalt verantwortlich: Klaus Hoffmann (Adresse wie oben). Redaktionsschluss jeweils zum Ende des Vormonats.

Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Die Herausgabe der SL-Nachrichten wird aus Mitteln des baden-württembergischen Innenministeriums gem. § 96 Bundesvertriebenengesetz gefördert.

Bildquellen: Helmut Heisig, Andreas Veigel, Norbert Maron, Karlsruhe Tourismus GmbH, Sudetendeutsche Landsmannschaft, Herbert Kienauer, Steffen Hörtler, Innenministerium BW, SdJ-Jugend für Mitteleuropa, Egerland Museum